



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 28.12.18	Stand 28.06.19	Stand 31.07.19	Veränd. Jahr 18	Veränd. Juli	Veränd. Jahr 19
Deutsche Aktien	Dax	10559,0	12398,8	12189,0	-18,3 %	-1,7 %	+15,4 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2986,5	3473,7	3466,9	-14,8 %	-0,2 %	+16,1 %
US-Aktien	S&P 500	2483,6	2939,9	2980,0	-7,1 %	+1,4 %	+20,0 %
Japanische Aktien	Nikkei	20014,8	21275,9	21500,9	-12,1 %	+1,1 %	+7,4 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	167,1	195,3	200,6	-6,6 %	+2,7 %	+20,1 %
Umlaufrendite	BBank	0,10%	-0,35%	-0,44%	-64,3%	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,14	1,11	-5,0 %	-2,6 %	-2,6 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

alle Jahre wieder... nicht nur auf Weihnachten und Ostern ist da Verlass - nein, auch der Steuerzahler-Gedenktag und der sogenannte Erd-Überlastungs-Tag jähren sich. Im Juli war es jetzt wieder soweit.

Während allerdings die christlichen Festtage Anlass zum Feiern geben, sollte uns vor allem der „Earth-Overshoot-Day“ nachdenklich stimmen.

Ja, die Menschheit, vor allem wir in den Industrienationen, lebt unbestritten über ihre Verhältnisse. Unter ökologischen Aspekten leben wir für den Rest des Jahres auf Pump.

Wachstum um jeden Preis und auf Kosten anderer ist kein tragfähiges Konzept für die Zukunft. Dessen sollten wir uns nicht nur als Konsumenten, sondern auch als Anleger bewusst sein.

Ich bin überzeugt, dass Wachstum und Fortschritt anders definiert auch umweltverträglich und fair stattfinden können. Allerdings braucht es dazu mehrheitlich ein neues Bewusstsein und den Willen, die eigene eingeübte Lebensweise kritisch zu hinterfragen und zu ändern.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Zinsen fallen weiter. Was werden sich die Notenbanken noch einfallen lassen, um die Welt mit Geld zu fluten?

SDG

Schon wieder ein neues Akronym. Die drei Buchstaben stehen für Sustainable Development Goals. 17 visionäre Ziele der Vereinten Nationen sind die Leitgedanken für eine bessere Welt.

MEHRWERT

Mit den Fondskosten bezahlt der Anleger für die Verwaltung seines investierten Geldes. Bei ökologisch ausgerichteten Fonds kommt mit der Anwendung von spezifischen Investitionskriterien auf jeden Fall ein Mehrwert dazu.

URLAUB

Bitte beachten: Vom 19. bis 31. August bin ich im Sommerurlaub. Den nächsten INFOBrief gibt es deshalb erst wieder im Oktober.



(MARKT)SPLITTER

Der DAX ist mit – 1,7 % der Verlierer im Juli. Die übrigen Märkte konnten sich auf Monatssicht gut bis sehr gut behaupten. Ein größerer Einbruch ist m.E. nicht zu befürchten, trotz schwächerer Konjunktudaten oder politischen Risiken.

Wo soll das Geld aus potentiellen Aktienverkäufen auch hin? Anleihen bieten kaum Alternativen. Vielfach sind die Zinsen bereits negativ. Mittlerweile nicht mehr nur bei Staatsanleihen, sondern auch einzelne Unternehmensanleihen sind mit ihren Renditen im Minus gelandet.

In den USA setzt Donald Trump die Notenbank unter Druck. Die ist jetzt eingeknickt und hat gestern den Leitzins um 0,25 % gesenkt, um einer Konjunkturschwäche vorzubeugen. Eine unübliche und politisch motivierte Maßnahme.

Die Inflation ist in Deutschland wieder leicht angestiegen und liegt nach offizieller Statistik im Monat Juli bei 1,7 %.

Gold bleibt interessant und hält sich stabil. Kein Wunder. Gold zahlt genauso wenig Zinsen wie die meisten Anleihen derzeit, bietet aber im Gegensatz dazu gleichzeitig noch eine Art Versicherung gegen einen möglichen Finanz-Crash.

NOCH SEHR LANGE

Wer meint die zinslose Zeit könne doch nicht ewig dauern, mag damit recht haben. 'Ewig' vielleicht nicht, aber sehr sehr lange. Ein Blick nach Japan zeigt das. Dort dauert diese Phase schon fast 25 Jahre, bei uns in Europa sind es dagegen noch nicht einmal zehn.

Von der neuen EZB-Chefin Christine Lagarde ist keine Änderung der Zinspolitik zu erwarten. Welche Optionen hätte sie auch – irgendwie sieht es so aus, dass wir aus der Nummer unter normalen Umständen sowieso nicht mehr herauskommen.

Die negativen Zinsen sind wie Säure, die sich langsam, aber stetig immer weiter durchfrisst.

Sparer werden enteignet, die Geschäftsmodelle von Banken und Versicherungen funktionieren nicht mehr.

Wundern Sie sich bitte nicht, wenn Sie in naher Zukunft ein Schreiben Ihrer Bank folgenden Inhalts (o.ä.) erhalten sollten:

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, hiermit teilen wir Ihnen mit, dass wir für die Bereitstellung Ihres Tagesgeldkontos ab dem 00.00.00 eine jährliche Gebühr von 0,5 % berechnen werden.

Damit wären dann die Minuszinsen auch bei Privatanlegern angekommen, Das ist kein Tabu-Thema mehr, sondern wird derzeit offen in Bankenkreisen thematisiert. Konsequenterweise wären dann natürlich auch höhere Guthaben auf Girokonten betroffen.

Wo es nichts zu ernten gibt, gibt es auch nichts mehr zu verteilen!

Deshalb hier ein weiteres fiktives Anschreiben, betreffend die Besitzer von klassischen Lebens- und Rentenversicherungen, das bald Realität werden könnte:

...leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir den Ihnen zugesagten Garantiezins nicht mehr darstellen können. Die Ablaufprognose Ihrer Versicherungsleistung reduziert sich entsprechend.

Mag sein, dass es die Marketingabteilungen der Gesellschaften geschickter formulieren - an der grundsächlichen Tatsache würde das aber nichts ändern.

FOLGEN

Nicht jeder ist gleich stark betroffen von der Zinsflaute. Negativ sind die Folgen für

- Anleger, die situationsbedingt höhere Cash-Bestände vorhalten müssen
- Menschen, vor allem Selbstständige, die darauf angewiesen sind, im Ruhestand aus den Erträgen eines angesparten Vermögens ihren Lebensunterhalt zu bestreiten



- viele Sparer im fortgeschrittenen Alter, die von den gesunkenen Ablaufleistungen ihrer Lebensversicherung betroffen sind und wenig bis keine Möglichkeiten mehr haben gegenzusteuern
- Menschen, die sich mangels Finanzbildung/-Interesse nicht um ihre Geldangelegenheiten kümmern

Geringere Auswirkungen bis hin zu Vorteilen hat die derzeitige Zinslage für

- Kreditnehmer/Schuldner
- die Menschen, die kaum über Gespartes verfügen oder sowieso staatlich alimentiert werden
- junge Sparer, mit einem langfristigen Anlagehorizont, wenn sie bereit sind, die Chancen der Aktienmärkte zu nutzen
- vermögende Anleger, die bereits in der Vergangenheit ihr Geld kaum in Bank- oder Zinsprodukten angelegt haben

Eine Herausforderung mit Frustrationspotential stellt derzeit die Geldanlage hauptsächlich für diejenigen Sparer und Anleger dar, die sich in der Vergangenheit ausschließlich mit Zinsanlagen beschäftigt haben. Sparbrief, Festgeld, Bausparen, Tagesgeld – da klafft richtiggehend ein großes Loch.

Die Chance in dem Ganzen liegt darin, dass jetzt doch manche statt nur zu lamentieren in die Gänge kommen, sich um das Thema Geldanlage aktiv kümmern und die gegebenen Möglichkeiten z.B. Investmentfonds, für sich neu entdecken und nutzen.

Aber bitte nicht von einem Extrem ins andere fallen und sozusagen ‚All-in‘ gehen, sondern mit einer individuellen Anlagestrategie und mit qualitativ guten und ‚sauberen‘ Angeboten.

SDG

Die Vereinten Nationen haben vor vier Jahren 17 nachhaltige Entwicklungsziele, die sogenannten „Sustainable Development Goals (SDG)“ definiert.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Diese 17 SDGs stellen sozusagen eine Nachhaltigkeits-Strategie für die Welt dar. 193 Staaten haben sich verpflichtet, diese bis zum Jahr 2030 umzusetzen.

Zugegeben aus der Praxis wissen wir, z.B. von den Klimazielen, dass guter Willen und beschriebenes Papier allein nicht reichen, um etwas zu verändern.

Dennoch ist es enorm wichtig, dass über Umwelt und soziale Themen in dieser Art geredet, diskutiert wird und dass auf internationaler Ebene Ziele formuliert werden.

Ermutigend ist es, dass sich zunehmend vor allem junge Menschen weltweit in der Sache engagieren – es ist deren Zukunft.

Mehr Infos dazu können Sie nachlesen unter: <https://17ziele.de/>

MEHRWERT

Diese Zielsetzungen können auch Teil einer Anlagestrategie bei Investmentfonds sein. So hat zum Beispiel die Schweizer Acatis Fair Value die o.g. UN-Ziele nachträglich in ihren Investmentprozess integriert.

Neben dem üblichen ‚Tagesgeschäft‘ eines Vermögensverwalters, bedeutet die Selektion von Anlagemöglichkeiten unter Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien einen nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand.

In der Regel wird für die Umsetzung ein externer Dienstleister mit spezieller Expertise beauftragt. Die Imug ist ein solcher Anbieter (siehe unter: <https://www.imug.de/>)



Acatis Fair Value leistet sich dazu noch einen eigenen Nachhaltigkeits-Beirat, der die Geschäftsführung bei ihren Entscheidungen unterstützt.

Aus dem Spektrum wirtschaftlich aussichtsreicher Unternehmen werden dann jene ‚weggefiltert‘, die z.B. gegen Kinderarbeit (auch in der Lieferantenkette) verstoßen oder mit Rüstung und Waffen, embryonaler Stammzellenforschung, grüner Gentechnik, Korruption und Bilanzfälschung usw. zu tun haben.

Daneben sollen die besonders positiven Unternehmen, die z.B. einen Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele leisten, ‚belohnt‘ werden. Auch diese müssen mittels bestimmter Kriterien identifiziert und herausgefiltert werden.

Insgesamt handelt es sich dabei um einen aufwendigen Prozess, der transparent und nachprüfbar sein muss.

Hier ein konkretes Beispiel aus dem Haus Acatis Fair Value, Schweiz:

- *BMW wurde in 2017 aus dem Anlage-Universum ausgeschlossen und aus dem Fonds verkauft, da ein indischer Lieferant eines chinesischen Zulieferers von BMW in einer Mine illegal Glimmer abbaute und Kinder beschäftigte, wo es auch Todesfälle gab.*

Kaum ein privater Anleger dürfte überhaupt in der Lage sein, eine herkömmliche Unternehmensanalyse anhand von Bilanzkennzahlen etc. zu betreiben, um sein Aktiendepot fundiert selbst bestücken zu können.

[Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a.... \(bitte hier klicken\)](#)

Superwoman: Was würden Sie von einem Vorgesetzten halten, der keine Ahnung und dann möglicherweise noch einen Zweit-Job hat?

Der Crash kommt: Der Crash kommt - nur wann, das ist die entscheidende Frage. Seriös wird das niemand beantworten können. Daher sollten Sie Ihre Anlagestrategie nicht an derartigen Prognosen ausrichten.

An solche spezifischen Informationen zu gelangen ist für Privatpersonen jedoch nahezu unmöglich.

Die üblichen Fondskosten enthalten damit bei Nachhaltigkeitsfonds einen echten Mehrwert für die Anleger, denen soziale und ökologische Aspekte bei ihrer Geldanlage wichtig sind.

BUCHTIPP

Urlaubszeit ist für manche Lesezeit. Deswegen an der Stelle von mir mal wieder ein Bestseller-Buch-Tipp.

Neben der üblichen ‚Wie werde ich glücklich‘-Literatur hat mir persönlich ‚Die Kunst des guten Lebens‘ von dem Schweizer Autor Rolf Dobelli sehr gut gefallen.

Die Kundenrezensionen zu diesem Buch sind durchaus kontrovers – die Geschmäcker sind halt verschieden. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild.

In kompakten 52 einzelnen Kapiteln gibt der Autor den Lesern auf unterhaltsame Art und Weise verständliche und klare Lebenshilfen auf Themengebieten, die uns im Alltag immer wieder beschäftigen.

SPRÜCHE

„Kein Staat kann seinen Bürgern mehr geben, als er ihnen vorher abgenommen hat.“

Ludwig Erhardt, dt. Politiker (1897–1977)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.